



VBM MAGAZIN 2024 | GEMEINSAM SEHEN.

Sommer. Dritte von vier Ausgaben 2024.

Die Blindenhundeschule in Liestal wünscht Ihnen viel Freude beim Lesen.

EDITORIAL.

LIEBE LESERIN. LIEBER LESER.

Unser Tag der offenen Tür ist immer auch ein Sommerfest der besonderen Güte – so auch in diesem Jahr! Für alle Interessierten eine hervorragende Gelegenheit zu sehen, wie wir Blinden- und Assistenzhunde ausbilden und wie vielfältig unsere Arbeit ist. Es ist aber auch immer ein ganz besonderer Moment, vertraute Menschen wieder zu sehen und sich auszutauschen. Vielen Dank an all die zahlreichen BesucherInnen, die den Weg nach Liestal gefunden haben.

Seit einigen Monaten ist Tim Basler nach einer gefühlten Ewigkeit wieder zurück im Team. Diejenigen, die uns schon länger begleiten, werden sich vielleicht noch an ihn erinnern. Tim, der kreative Instruktor und unser Frontmann an vielen BEA-Messen, ist zurück und hilft mit seiner Erfahrung, die langen Wartezeiten auf einen Blindenhund mit viel Engagement zu verkürzen.

Nicht an der BEA aber am Generationenfestival in Thun betreiben wir am 14. -September wieder einen attraktiven Stand. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Wer noch etwas warten möchte, kann auch nach Luzern kommen. Am 29. und 30. November werden wir zusammen mit Autismus Schweiz an der Swiss Abilities Messe Luzern unsere Arbeit ein weiteres Mal vorstellen und mit einem Team für Sie da sein.

Nach einem spannenden und ereignisreichen Sommer nehmen wir uns nun Zeit für unsere drei Weiterbildungsseminare für Klientinnen und Klienten und JunghundetrainerInnen. Zudem sind weitere Hundeabgaben geplant. Es ist also immer viel los bei uns im Weideli.

Bitte unterstützen Sie uns weiterhin. Mit Ihrem Beitrag können wir Sehbehinderten, Blinden und Menschen mit Autismus zu einem selbstbestimmteren Leben mit einem wertvollen Hunde-Partner verhelfen.

Peter Kaufmann, Geschäftsführer
Thomas Wiggl, Vizepräsident des Vorstands

ARTIKEL EINS.–

Unsere JunghundetrainerInnen-Seminare

EIN ERLEBNIS FÜR MENSCH UND HUND

aus der Sicht von Nathalie Borer, Leiterin Begleitung Junghunde

An einem sonnigen Nachmittag stelle ich bei der Durchsicht meines Kalenders mit leichtem Erstaunen fest, dass das nächste Seminar für meine JunghundetrainerInnen bald vor der Türe steht.

Gerne denke ich an die bereits vergangenen Seminare zurück und schwebe in Erinnerungen. So viele Menschen mit so vielen unterschiedlichen Hunden und das während drei Tagen bei uns im Weideli. Was für ein Erlebnis für Mensch und Hund!

Nun starte ich beschwingt die Planung für das kommende Seminar. Die Hotelzimmer in der oberen Etage werden vorreserviert, die Seminarräumlichkeiten im Kalender blockiert und für die kulinarische Verpflegung muss ebenfalls gesorgt werden. Bei so vielen Erlebnissen gibt es auf jeden Fall

tüchtig Hunger und da sind die gemeinsamen Mahlzeiten ein weiteres Highlight. Die Hunde schlafen in dieser Zeit zufrieden unter den Tischen, während sich die Menschen unterhalten und über das Erlebte fachsimpeln.

Die Einladungen sind verschickt, nun fehlt mir nur noch das passende Programm. Dies soll abwechslungsreich sein und für alle etwas bieten. Aber wie? Wir bei der Blindenhundeschule Liestal haben schliesslich alles unterschiedliche Rassen, Lebenssituationen, Altersgruppen und Charaktere – dabei rede ich erst von den Hunden... Auch die dazugehörigen JunghundetrainerInnen sind sehr vielseitig und verfügen über unterschiedlich viel Erfahrung. Doch genau das macht das Ganze für mich aus!

Bei unseren Seminaren treffen sich Menschen mit ähnlichen Interessen und dem gleichen Ziel: zukünftige Blinden- oder Vertrauenshunde auf ihre Aufgabe vorzubereiten. Dies schafft die ideale Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, Erfahrungen auszutauschen und neue zu sammeln.

Während der Junghundezeit kommen unsere JunghundetrainerInnen monatlich zu den Junghundetrainings, um sich während rund zwei Stunden das notwendige Wissen für den Alltag anzueignen. Unsere Seminare bieten somit zusätzlich eine hervorragende Möglichkeit, neues Wissen zu erwerben und bestehende Kenntnisse zu vertiefen. In unseren Workshops versuchen wir Theorie und Praxis interaktiv zu vereinen, Fähigkeiten weiterzuentwickeln aber auch Selbsterfahrungen zu sammeln. Um ein Beispiel zu nennen: Wie fühlt es sich an, unter der Dunkelbrille und somit ohne Sehvermögen seinen Hund zu rufen und ihn wieder anzuleinen? Was braucht es, damit dies entspannt funktioniert?

Auch die Spaziergänge und Ausflüge in Gruppen bieten vieles für Mensch und Hund. So erkunden wir unter anderem das Tramdepot, üben das ruhige Ein- und Aussteigen in einen Zug oder fahren mit der Fähre über den Rhein. Eine lockere Schnitzeljagd durch Liestal oder eine Massage für unsere Hunde sind ebenfalls Programmpunkte, die gemeinsames Lernen und Geselligkeit verbinden.

Die Rudel-Spaziergänge in der Natur bieten eine ideale Abwechslung, um den Kopf durchzulüften und das Erlernete zu verarbeiten und anzuwenden. Unsere Hunde geniessen dann ebenfalls ihre freie Zeit und sausen über die Wiese. Für uns Menschen eine spannende Gelegenheit, die hündische Kommunikation zu beobachten und von unseren Hunden zu lernen.

Während drei Tagen in einer Gruppe unterwegs zu sein, ist manchmal für gewisse Hunde eine ungewohnte Herausforderung. Daher sind wir sehr bedacht, gerade unsere Jüngsten altersgerecht zu integrieren und sorgen für Ruhezeiten und Entspannung. Ich bin jedoch immer wieder erstaunt, wie grossartig die Hunde alles meistern und voneinander profitieren.

Besonders gut gefällt mir auch, wie sich die JunghundetrainerInnen gegenseitig unterstützen und aufeinander eingehen. So sorgen sie ebenfalls für eine gute Zeit und ein erfolgreiches Seminar.

Dass ich zweimal pro Jahr diese Seminare organisieren darf, ist keine Selbstverständlichkeit. Uns kommt auf jeden Fall zugute, dass wir über eigene Hotelzimmer bei uns im Weideli verfügen, die wir für unsere eigenen Seminare kostenfrei anbieten können. Dank unserer Gastro-Küche im Untergeschoss kann sich auch die Kochequipe direkt vor Ort austoben und uns mit Köstlichkeiten verwöhnen. Beim letzten Seminar durften wir von der grossartigen Küche des Restaurants Landgasthof Hard in Zunzgen profitieren, die uns ihre Arbeitszeit gespendet hat – was für eine grosszügige Geste.

Ohne unsere freiwilligen HelferInnen, die uns vor und hinter den Kulissen unterstützen, wäre so ein Anlass nicht umsetzbar. Die Seminarräumlichkeiten werden schnell wieder hergerichtet, der Speisesaal ist jedes Mal wieder aufgeräumt und ansprechend eingedeckt und die Hundehaare verschwinden vorzu. Dazu braucht es ein eingespieltes Team, zu dem auch Thomas Wiggli, unser Vizepräsident des Vorstandes zählt. Der ehemalige Junghundetrainer setzt sich immer wieder mit vollem Engagement für das Gelingen der Seminare ein.

Um den rund 14 angereisten Junghundetrainerinnen und -Trainern mit ihren Hunden gerecht zu werden, braucht es die Unterstützung des gesamten Teams und insbesondere den Instruktorinnen und Instruktoressen, die vor Ort mit dabei sind und durch den Tag leiten. Eine tolle Gelegenheit, denn so lernen die JunghundetrainerInnen die späteren AusbilderInnen ihrer Hunde kennen. Es entsteht eine persönliche, familiäre Beziehung und der Austausch von Wissen und Erfahrung wird gefördert.

So wird aus einem JunghundetrainerInnen-Seminar schnell ein Teamanlass, der dank der grossartigen Zusammenarbeit und Unterstützung aller für mich jedes Mal eine wertvolle Erfahrung ist. Von dem intern geteilten Fachwissen, der Motivation und dem Engagement aller profitieren unsere JunghundetrainerInnen, die mit ihren Junghunden unsere Basis bilden.

Am Ende dieser drei Tage, nach unserer Abschlussolympiade, packen alle die Koffer und verabschieden sich herzlich. Gesättigt an Wissen, Erfahrung und Eindrücken reisen Mensch und Hund nach Hause. Ich bin überzeugt, dass sie in Zukunft davon profitieren werden, auch wenn es zu diesem Zeitpunkt für einige noch nicht ersichtlich ist.

Auch wenn die Organisation dieser drei Tage mit Aufwand verbunden ist, bin ich absolut von der Wichtigkeit dieser Seminare überzeugt und freue mich bereits auf das Nächste.

ARTIKEL ZWEI.–

blind – sehend unterwegs

GEMEINSAM DEN WEG FINDEN

von Führungshehalter Renato Alfieri und den Führungshehalterinnen Marianne Gilgen, Anita Häni und Astrid Hess

Willkommen in unserer Welt der Orientierung! Auch wenn wir mit dem Blindenhund unterwegs sind, müssen wir uns selbst orientieren. Erfahrt, was uns hilft und wie ihr uns helfen könnt, wenn wir einmal die Orientierung verloren haben.

Für die Orientierung verlassen wir uns vorwiegend auf unser Gehör und auf unseren Geruch- und Tastsinn. Wir nutzen dazu Geräusche vom Strassenverkehr wie z.B. von Motorfahrzeugen, Trams, Bussen, Zügen sowie vom Betrieb rund um Schulhäuser, Kirchenglocken oder wie das Rauschen eines Baches oder Brunnens, und deren Schall, der zurückgeworfen wird. Lauter Lärm z.B. von Flugzeugen und Baumaschinen übertönen jedoch diese Geräusche und können unsere Orientierung stören. Gerüche von Bäckereien, Restaurants, Tankstellen, duftenden Blumen usw. geben uns wertvolle Hinweise, wo wir uns gerade befinden. Auch Veränderungen des Luftstroms helfen uns, den Standort zu erkennen. Wir beachten Niveauveränderungen, Bodenbeschaffenheiten und spüren, ob es sich um eine Teerstrasse oder um einen Kiesweg handelt.

Der weisse Stock als Tasthilfe erlaubt uns, Treppen, Bordsteinkanten, Ampeln, festinstallierte Bauten wie z.B. Stromkästen etc. zu erkennen.

Manchmal kann uns eine Navigations-App helfen, den Weg wieder zu finden, sollten wir uns mal verirrt haben. Um gelegentlich neue Wege zu erkunden, gehört es auch dazu, eine sehende Person zu bitten, uns zu begleiten.

Wenn wir jedoch einmal unsere Orientierung verloren haben und Hilfe benötigen, bitte zögert nicht, uns anzusprechen. Wir werden euch gerne erklären, was wir suchen oder wie ihr uns helfen könnt. Auf diese Weise können wir klar kommunizieren und so Missverständnisse vermeiden.

Eine Frage, die immer wieder gestellt wird:

«WARUM SOLL EINE BLINDENHUNDESCHULE AUCH ASSISTENZHUNDE AUSBILDEN?»

von Peter Kaufmann, Geschäftsführer

Die Ausbildung von Assistenzhunden, bei uns sind dies Vertrauenshunde, neben Blindenhunden in einer Schule wie der unseren, bietet zahlreiche Vorteile und Synergien. Hier sind einige Gründe, warum dies für uns sinnvoll ist:

Gemeinsame Grundlagen

Sowohl Blinden- als auch Vertrauenshunde brauchen die gleiche Sozialisierung und Vorbereitung als Junghund. Alle unsere Junghunde werden so gefördert, wie wenn wir sie zu Blindenhunden ausbilden wollten. Doch ihre Stärken entwickeln sich entsprechend ihrem Charakter und ihren Talenten. Und das ist gut so. Denn je mehr Talente ein Hund für seine Aufgabe mitbringt, desto leichter fällt ihm die Arbeit.

Fachwissen und Erfahrung

Durch die Ausbildung in beiden Bereichen können wir ein umfassendes Fachwissen aufbauen, das sowohl die Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen als auch von Menschen mit Autismus abdeckt. Seitdem wir auch grenzüberschreitend mit anderen Assistenzhundeschulen in Kontakt stehen, haben sich unsere Möglichkeiten, von den Erfahrungen anderer Ausbildungsstätten zu profitieren, mehr als verdoppelt. Dies können wir jetzt auch bei der Ausbildung von Blindenhunden nutzen. Weiter haben wir durch die beiden Ausbildungsrichtungen verschiedene Fachpersonen im Team, was die Vielfalt der Ausbildungsmethoden erhöht und die Qualität der Ausbildung insgesamt verbessert.

Konkrete Vorteile für uns und unsere Klientinnen und Klienten

Inzwischen wissen wir, dass wir seit der Integration der Vertrauenshunde eine deutlich höhere Erfolgsquote bei der Ausbildung unserer Hunde verzeichnen. Das liegt sicher auch daran, dass wir unseren Hunden je nach Begabung einen anderen Beruf lehren können. Nicht zu unterschätzen ist aber auch die Tatsache, dass durch die vielfältigen Erfahrungen Probleme schneller erkannt und gelöst werden. Dieser Erfahrungsaustausch führt zu einer persönlicheren Betreuung der Klientinnen und Klienten. Unsere Instruktorinnen und Instruktoren können zunehmend besser auf die individuellen Bedürfnisse jedes Teams eingehen und erhöhen so dessen Zufriedenheit.

Zusammengefasst bedeutet dies, dass durch die Kombination von Blinden- und Vertrauenshunden eine wesentlich grössere Anzahl unserer sehr aufwändig sozialisierten Junghunde gut ausgebildet an eine Klientin oder einen Klienten abgegeben werden kann. Zudem können wir dank der zweigleisigen Ausbildung nun mehr Hunde in die Junghundeausbildung aufnehmen, ohne die Zahl, der nicht ausbildungsfähigen Hunde ansteigen zu lassen. Ein weiterer Vorteil ist, dass nun jede Ausbildungsrichtung ihre Hunde aus einem grösseren Pool auswählen kann. Wichtige Ressourcen werden eingespart bzw. effizienter eingesetzt. Die Vielfalt führt zu einer höheren Expertise und Flexibilität unserer Instruktorinnen und Instruktoren. Dies kommt sowohl den Hunden als auch den Menschen zugute und stärkt das Ansehen unserer Schule.

«Wird die Blindenhundeschule Liestal in Zukunft noch weitere Arten von Assistenzhunden ausbilden?» – Nein, die Diversität der beiden Ausbildungen und die entsprechende Nachfrage ist bereits sehr gross. Dies genügt, um die Schule weiter zu entwickeln und ihr Bestehen zu festigen.

ARTIKEL VIER.–

Tag der offenen Tür 2024 – ein Rückblick

HEISSE KLÄNGE, LIEBE GÄSTE, EIN SOMMERTAG IM WEIDELI

von Susanne Schlegel

Der Morgen des 24. August 2024 kündigt einen strahlend heissen Tag an. Auf dem Weideli-Gelände laufen die letzten Vorbereitungen. Zelte, Stände und viele Festgarnituren stehen bereit, die Gäste dürfen kommen. Drinnen wie draussen gibt es viel zu sehen, zu erleben und natürlich auch zu geniessen.

Schnell füllt sich das Gelände, Hunde der Blindenhundeschule und ihre Menschen warten auf ihren «Auftritt». Punkt 10:30 Uhr begrüsst Peter Kaufmann, der Geschäftsführer, die zahlreich erschienenen ZuschauerInnen herzlich. Nach der Vorstellung seines 17-köpfigen Teams und einem

grossen Dank an die vierzig freiwilligen HelferInnen, ohne deren Einsatz dieser Anlass nicht möglich wäre, stehen schon die Hunde im Mittelpunkt. In verschiedenen Vorführungen kann man den Ausbildungsweg eines Blindenhundes mitverfolgen.

Ein sieben Wochen altes Welpchen wird von der Züchterin für die Blindenhundelaufbahn ausgewählt. Doch wird es dieses Ziel auch erreichen oder wird es aufgrund anderer Veranlagungen zum Vertrauens- oder Botschafterhund ausgebildet?

Bei den Junghunden spürt man die Neugier, den Spass an Neuem. Nach einiger Zeit lässt die Konzentration etwas nach, man lässt sich gerne ablenken. Die JunghundetrainerInnen legen die Grundlage für den Übertritt in die nächste Stufe – die Ausbildung bei einer Blindenführhundeinstruktorin oder einem -Instruktor.

Eindrucksvoll wird gezeigt, welche anspruchsvolle Ausbildung ein Blindenhund durchlaufen muss, um Hindernisse am Boden und in der Höhe sicher zu umgehen, den Knopf an der Ampel, Sitzgelegenheiten und Einstiegstüren in Bus und Bahn anzuzeigen. Er soll auch ein Hörzeichen verweigern, wenn die blinde Person Gefahr läuft, ins Leere zu treten.

Célia Schwank zeigt zusammen mit Alvin, ihrem Golden Retriever, Sequenzen aus der Ausbildung zum Vertrauenshund. Vertrauenshunde ermöglichen Menschen mit Autismus eine Selbstständigkeit, die sie sonst nicht hätten: Sie halten andere Menschen auf Distanz, machen den Weg frei und begleiten ihre HalterInnen sicher durch den Alltag.

Bei steigenden Temperaturen geniessen die BesucherInnen im Schatten ein kühles Getränk oder ein feines Mittagessen, kreierte von den Männern und Frauen des Lions Club Ergolz, die wie jedes Jahr hinter dem Grill stehen – diesmal sogar mit zusätzlicher Hitze von oben!

Im Hauptgebäude geniesst man Kaffee und Kuchen und kann sich über die Blindenhundeschule, die Aufgaben als JunghundetrainerIn und die vielen blindenhundtauglichen Rassen informieren oder bereits den Kalender 2025 kaufen.

Hoffentlich kommt man nie in die Situation, ihre Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen. Trotzdem ist es wichtig, zu erfahren, wie «K-9 Tiersuche Nordwestschweiz» arbeitet. Besonders gefragt sind sie bei der Suche nach älteren Menschen, die sich verlaufen haben.

Die jüngsten BesucherInnen freuen sich besonders auf das Hundeknuddeln, danach bietet sich die Gelegenheit, im Schatten zu spielen oder sich von Kathrin in eine Katze, einen Hund oder einen Leopard verwandeln zu lassen. Viele Kinder wollen auch mit einer Dunkelbrille erfahren, wie es sich anfühlt, blind einen Weg zu gehen und Hindernisse zu überwinden.

Im romantischen Pavillon unter Bäumen gibt es feine Crêpes, kreierte mit viel Liebe, Zucker und Zimt, von ehemaligen Pfadfindern und ihren Freunden. Für die Grossen gibt es dazu ein kühles Cüpli.

... das Weideli schreibt Geschichten

Mittlerweile strömen mehr BesucherInnen als je zuvor ins Weideli. Alte Bekannte treffen sich und es ist schön, die Hunde wiederzusehen, die man nach einer Patenschaft in die Ausbildung gegeben hat. Menschen aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland sind gekommen, viele von ihnen mit langjähriger Verbindung zur Schule oder in Begleitung von Freunden.

Eine Familie aus Brienz ist trotz der Verwüstungen in ihrem Dorf, von denen sie auch persönlich betroffen ist, wie jedes Jahr nach Liestal gekommen, weil der jüngste Sohn unbedingt die Junghunde sehen wollte.

Vertrauenshund Rocky, ein brauner Labrador, liegt ruhig unter dem Tisch, während seine Halterin erzählt, wie sehr er ihr Leben zum Positiven verändert hat. Heute stellt sie sich der Herausforderung, mit all den fremden Menschen im Weideli zurechtzukommen.

Vor 14 Jahren nahm eine ältere Frau einen Welpen bei sich auf, damals noch als Patenfamilie. Seither kommt sie jedes Jahr nach Liestal und fühlt sich ein bisschen wie zu Hause.

Eine Familie mit zwei Söhnen überlegt sich, einen Junghund aufzuziehen und will sich heute informieren.

... aus dem Alltag blinder oder sehbehinderter Menschen

Fabio erzählt, dass die Leute manchmal irritiert reagieren, wenn er ohne Begleitung, nur mit Ayo an lockerer Leine in vertrautem Gelände joggen geht, in der Stadt aber gerne auf die Hilfe seines Blindenhundes zählt. Blindheit ist nicht einheitlich und hat viele Facetten.

Ganz pragmatisch zeigt uns Marianne, welche einfachen Hilfsmittel ihr den Alltag erleichtern; sprechende Geräte, Waage, Massband oder ein Farberkennungsgerät, damit Hose und Bluse zusammenpassen. PenFriend hilft ihr das richtige Gewürz oder das passende Medikament zu finden.

Gegen ihre kalten Finger hat Astrid etwas unternommen und warme, praktische Handschuhe für Blindenstock und Führungsschirr mit besonderem Design kreiert. Die gibt es übrigens zu kaufen, weitere Infos auf Seite 13 und 36.

Sich mit dem Computer rumärgern, das kennt Renato nur zu gut, bis er die vielen Funktionen seines Handys entdeckte. Siri unterstützt ihn und Renato findet viele Apps, die ihm das Leben erleichtern, wie zum Beispiel den Wecker stellen oder den Steamer programmieren. Zusammen mit der Migros hat er verbesserte Bestellmöglichkeiten für das Online-Shopping entwickelt.

Musikalisches Sommerfeeling

Die Steelband «Swiss Jungle Drummers» entführt uns musikalisch in die Karibik und unter der heissen Sonne wird sogar getanzt. Dank Roger Küng, Musiker, dürfen wir diese Klänge geniessen. Seit zwei Jahren begleitet ihn seine Blindenhündin Layla. Die zierliche Labradorhündin ist an den meisten Konzerten dabei und aus seinem Leben nicht mehr wegzudenken.

Das Quiz geht in diesem Jahr in die dritte Runde und wurde schon erwartet. Begeistert ziehen unsere Vierbeiner Lilly und Jasper die Quiz-Antwortkarten. Mit den ersten drei Preisen hat man ins Schwarze getroffen: Eine Instruktorin oder ein Instruktor bei der Arbeit begleiten, an einem Junghundetraining teilnehmen oder an einem Fotoshooting mitmachen. Die glücklichen Gewinner jubeln!

Sponsoren-Stafette

Trotz grosser Hitze ist der Einsatz der Kinder kaum zu stoppen. Unermüdlich rennen sie über den Hindernisparcours, um mit einem kleinen Gefäss möglichst viel Wasser in einen Kessel zu kippen. Das Team «Condor» gewinnt unter grossem Jubel.

Ein wunderschöner, informativer Tag geht zu Ende. Liebe Gäste, für Sie hat sich unser Einsatz gelohnt. Wir hoffen, dass Sie sich wohlgeföhlt haben und freuen uns darauf, Sie im nächsten Jahr wiederzusehen!

ARTIKEL FÜNF.–

Die Neuheit für die kühlen Tage

FÜHRGESCHIRR- UND STOCKHANDSCHUH

von Föhrrundehalterin Astrid Hess

Als FöhrrundehalterInnen kennen wir das Problem kalter Hände im Herbst und Winter. Herkömmliche Handschuhe sind oft unpraktisch und mindern das Gefühl für das Führungsschirr und den Blindenstock. Deshalb begannen mein Mann und ich, geeignete Handschuhe zu entwickeln.

Es wurde gestrickt und genäht, was das Zeug hielt. Jedes Mal, wenn wir dachten, jetzt haben wir es geschafft, mussten wir feststellen: «Ups, das funktioniert so doch nicht.» Der Stockhandschuh stellte sich als echte Herausforderung heraus – er muss horizontale, vertikale und pendelnde

Bewegungen zulassen. Die zündende Idee kam uns eines Tages durch einen abgeänderten Babystrampler.

Auch die Entwicklung des Führgeschirr-Handschuhs war anspruchsvoll. In der Endphase erhielten wir tatkräftige Unterstützung von der Näh- und Lismengruppe Uzwil, die uns in freiwilliger Arbeit zur Seite stand und immer noch steht. Ein herzliches Dankeschön an euch – ohne eure Hilfe wäre dieses Projekt schwer umsetzbar.

Jetzt bestellen

Führgeschirr-Handschuh gefüttert/ungefüttert	CHF 40.—
Stockhandschuh ungefütert	CHF 40.—
Stockhandschuh gefüttert	CHF 45.—

vbm@blindenhund.ch | +41 (0)61 906 3000 | blindenhund.ch/de/shop/

ARTIKEL SECHS.–

blindenhund.ch

UNSERE WEBSITE ERSTRAHLT IN NEUEM LICHT!

Wir präsentieren Ihnen mit Stolz unsere komplett überarbeitete Webseite. Hinter diesem neuen digitalen Auftritt steckt eine Menge Herzblut und Zusammenarbeit über alle Bereiche unserer Schule hinweg.

Gemeinsam mit einer Expertin für Webdesign haben wir einen komplett neuen -Online-Auftritt entwickelt, der unsere Schule in einem ganz neuen Licht erscheinen lässt. Die klare Struktur und der hohe Kontrast präsentieren unsere Seite nicht nur optisch ansprechend, sie ist so auch für Menschen mit Sehbehinderungen bestens geeignet.

Mit unserer neuen Website, die schrittweise auch auf Französisch übersetzt wird, möchten wir Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit geben. Erfahren Sie mehr über die Ausbildung unserer Hunde, unsere Werte und unsere Leidenschaft für Blinden- und Vertrauenshunde. Wir sind überzeugt, dass unsere neue Website dazu beiträgt, noch mehr Menschen für unsere wichtige Arbeit zu begeistern.

ARTIKEL SIEBEN.–

Tim Basler

NEU IM TEAM

Nach meiner Lehre als Maschinenmechaniker und einer Zeit in der Fahrradbranche arbeitete ich schon von 1996 bis 2006 als Blindenführhundeeinstructor und Zweigstellenleiter bei der Blindenhundeschule Liestal. Damals entdeckte ich meine Leidenschaft für die Arbeit mit Blindenhunden.

Meine Reisen führten mich um die Welt und ich arbeitete auch schon als Mountainbike-Tourguide in Italien. Später leitete ich ein Werkstattprojekt in einem Jugendheim und bildete mich zum Arbeitsagogen weiter. Diese Erfahrung vertiefte ich in einem weiteren Werkstattprojekt in Burkina Faso für Velafrica. Nach dem Abschluss der Höheren Fachprüfung in Arbeitsagogik wurde ich Bereichsleiter eines grossen Fahrradverleihsystems. Neben meiner beruflichen Laufbahn habe ich viele Hobbys wie Kitesurfen, Snowkiten und Radfahren.

Im März bin ich in die Blindenhundeschule Liestal zurückgekehrt und freue mich darüber, wie sich das Team und die Hundeausbildung weiterentwickelt haben. Momente, in denen Mensch und Hund sich vertrauen und verstehen, haben für mich etwas Magisches und ich weiss, welche Bedeutung ein Blindenhund für eine sehbehinderte Person hat. Ich bin stolz, wieder Teil dieses tollen Teams zu sein und bedanke mich, dass ich so herzlich aufgenommen wurde. Ich werde die Zweigstelle Französische Schweiz übernehmen.

ABSCHLIESSEND.–

UNSER TEAM DIE ORGANISATION

Seit 1986 bezweckt der gemeinnützige Verein die Hilfe für blinde und -sehbehinderte -Menschen zur beruflichen und sozialen -Eingliederung. Dies ermöglichen seine -Mitarbeitenden. Sie widmen sich ihrer Arbeit mit Herz, Leidenschaft und Verstand:

Nathalie Borer

Leiterin Begleitung Junghunde
zuständig für Hundebesorgung

Nathalie Borer | Hansjörg Adler

Junghundetraining

Anja Fink

Blindenführhundeinstruktorin i.A.

Annabelle Smieszek

Dipl. Blindenführhundeinstruktorin

Cher Kao

Dipl. Blindenführhundeinstruktorin
VBM Fotografin

Alexandra Hell

Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktorin

Tim Basler

Zweigstellenleiter Französische Schweiz
Instructeur de chiens guides d'aveugles
Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktor

Sven Bürgin

Zweigstellenleiter Bern/Thun
Berufsausbilder
Eidg. dipl. Blindenführhundeinstruktor

Célia Schwank

Leiterin Vertrauenshunde

Marianne Schweizer

Ausbildung und Autismus

Leonie Liechti

Öffentlichkeitsarbeit

Susanne Stettler

Grafik-Designerin

Elsbeth Degen

Rechnungs- und Personalwesen

Alynn Straumann

Praktikantin Administration

Lena Schmid

Administration

Barbara Kleiner

Leiterin Administration

Peter Kaufmann

Geschäftsführer

Eidg. dipl. Blindenführhundeinstructor

DER VORSTAND

Simon Basler, Michèle Epprecht,

Thomas Floris, Irene Rohrbach,

Patrick Sparn und Thomas Wiggli Vizepräsident

Revisionsstelle:

T.O. ADVISCO AG Mitglied von EXPERTsuisse